

Einführung in das Themenheft

Jutta Mägdefrau

Eines der erklärten Ziele der von der Kultusministerkonferenz beschlossenen „Bund-Länder-Initiative zur Qualitätsverbesserung in der Lehrerbildung“ ist, die empirische Forschung in den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften in Bezug auf das Lernen in Schulen sowie das Studium und die Berufstätigkeit von Lehrkräften zu verstärken. Die lehrerbildenden Universitäten sollen darin unterstützt werden, die Lehrerbildung weiterzuentwickeln, um modernen und qualitätsvollen Unterricht an deutschen Schulen zu gewährleisten. Die Universität Passau hat hinsichtlich der empirischen bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung noch keine lange Tradition. Aber nicht erst seit auch der Bund die Notwendigkeit der Förderung empirischer Forschung im Bereich der Lehrerbildung erkannt hat, wird an der Universität Passau mit erfahrungswissenschaftlichen Methoden geforscht. Das Zentrum für Lehrerbildung hat sich zum Ziel gesetzt, diese bei uns noch relativ junge Forschungslinie durch dieses Themenheft sichtbar zu machen. Die in diesem Heft gesammelten Beiträge stammen aus der Didaktik der Unterrichtsfächer Mathematik, Religion, Chemie und Geschichte sowie aus der Erziehungswissenschaft und umspannen inhaltlich einen weiten Raum: Die fachdidaktischen Beiträge befassen sich alle mit dem Lernen von Schülern und Schülerinnen in den verschiedenen Fachdomänen. Sie stehen somit stellvertretend für die Entwicklung in der em-

pirischen Lehr-Lernforschung, Lernen domänenspezifisch zu untersuchen und dabei erziehungswissenschaftlich-psychologische Theorien und Konstrukte mit fachdidaktischen theoretischen Ansätzen und fachspezifischen methodischen Zugängen zu verbinden. Die erziehungswissenschaftlichen Beiträge widmen sich der Lehrerbildungsforschung (Beiträge Kufner sowie Pollak & Schließleder) und der Erforschung spezifischer Aspekte des Lehrerberufs, im vorliegenden Fall der Belastungs- und Copingforschung bei Auslandslehrkräften (Beitrag Mägdefrau & Genkova).

Neu eingeführt in die Struktur des PARadigma wurde mit diesem Themenheft die Rubik „Qualifikationsarbeiten“. In loser Folge sollen Abschlussarbeiten, die sich mit Themen aus dem Bereich der Lehrerbildung oder der schulbezogenen Forschung befassen, an dieser Stelle abgedruckt werden. Dies müssen nicht zwingend empirische Arbeiten sein. Im Kontext dieses Heftes bot sich natürlich an, eine empirische Arbeit auszuwählen. Durch den Masterstudiengang „Bildungs- und Erziehungsprozesse“ an unserer Universität haben wir nunmehr Absolventen und Absolventinnen eines Lehramtsstudiengangs, die in ihren Masterarbeiten kleinere empirische Arbeiten durchgeführt haben. Die hier abgedruckte Kurzfassung der Masterarbeit von Isolde Baumgartner befasst sich mit der Frage nach der Förderung situatio-

nalen Interesses von Schülerinnen und Schülern im Geschichtsunterricht.

Eine weitere neue Rubrik steht unter dem Titel „Zur Diskussion“. Hier sollen – beginnend mit diesem Heft – provokante oder essayistische Texte publiziert werden, die sich – vielleicht hier und da auch ein wenig augenzwinkernd – mit dem Wissenschaftssystem oder Fragen der Lehrerbildung auseinandersetzen. Ich habe als Herausgeberin dieses Heftes die Freude, den Lesern einen Text vorzustellen, den Hans-Michael Körner, emeritierter Professor für Geschichtsdidaktik an der LMU, für eine Rundfunksendung bereits 1997 verfasst hat. Kritisch und äußerst unterhaltsam setzt er sich mit einer modernen sprachlichen Unsitte auseinander.

Selbstverständlich stellen die in diesem Heft zusammengestellten Beiträge nur einen Auszug der an unserer Universität stattfindenden empirischen Forschungsbemühungen dar. Dank der Bereitschaft der hier versammelten Autorinnen und Autoren, ihre Arbeiten in diesem Rahmen zu präsentieren, kann das ZLF mit dieser Ausgabe von PARadigma der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in dieses Forschungsfeld geben, das sich an der Universität Passau zu entwickeln beginnt.

Jutta Mägdefrau, Sprecherin des ZLF
November 2014